

Eine abweichende Form von *Agaricus ulmarius*.

Von Hauptmann Preuss in Posen.

Am 3. Dezember 1895 wurde von mir hier an der Wallstrasse zwischen dem Berliner- und Ritter-Thor an *Ulmus effusa* ein in gutem Zustande befindliches, abweichendes Exemplar von „*Pleurotus ulmarius* Bull.“ gefunden. (Nach der Schulflora von Dr. O. Wünsche zu *Tricholoma* gezogen, wohl nach dem Vorgange von Karsten: Rysslands, Finlands pp. Hattsvampar I S. 46 Nr. 45.)

Dieser Pilz hat, nach allen Autoren, einen kahlen oder glatten Hut und filzigen oder zottigen Stiel. Dem entsprechen auch die Abbildungen von Bulliard, Fries, Cooke, Britzelmayr u. a.

Das in Rede stehende Exemplar dagegen war auf der ganzen Hutfläche angedrückt-schuppig, der Stiel sparrig-schuppig. Der ganze Habitus entsprach dem *Lentinus squamosus* Schaeff. Der Hut war 16 cm breit, unregelmässig gewölbt, die Farbe wie gewöhnlich, der Stiel excentrisch, 6—7 cm lang, in der Mitte bis zu 3½ cm Dicke angeschwollen, unten wurzelartig auslaufend und mit starken Längsrillen versehen.

Die Sporen waren fast kugelig, von ca. 5 μ Durchmesser.

Nur K. Schwalb in seinem kleinen „Buche der Pilze, Wien 1891“ erwähnt bei *Pleurotus ulmarius*: „Hut kahl oder nur mit wenigen, entfernt stehenden, bräunlichen Schuppen besetzt.“

Mitteilungen vom Posener Pilzmarkte.

Während der Monate Oktober und November wurde durch etwa zwölf Einkäufe auf dem Posener Markt festzustellen gesucht, welche Pilzarten überhaupt im Herbste zum Verkauf nach Posen gebracht und welche von diesen besonders bevorzugt werden. Mit einer einzigen Ausnahme

gehörten die 23 Arten, welche die Untersuchung ergab, der grossen Unterordnung der Hautpilze an. Von diesen waren 5 Familien vertreten, nämlich die Keulenpilze (*Clavariaceen*) mit ihrem eigentümlichen, meist ästig verzweigten Fruchtkörper, die Stachelpilze (*Hydnaceen*), bei denen die Unterseite des hutförmigen Fruchtkörpers Stacheln zeigt, die Löcherpilze (*Polyporaceen*), die an jener Stelle dicht gedrängte Röhren zeigen, mit je einer Gattung. Dann war in einer Art die kleine Familie der Faltenpilze (*Cantharellaceen*), vertreten und endlich in mehreren Gattungen die so umfangreiche Familie der Blätterpilze (*Agaricaceen*).

Von den Keulenpilzen konnten 2 Arten nachgewiesen werden, welche beide unter dem Namen Ziegenbart verkauft werden: *Clavaria flava* und *Clavariella formosa*, welch letzterer Pilz weniger stark gelb gefärbt ist. Besonders diese Art soll eine wohlschmeckende Speise geben. Unter der Benennung Rehpilz oder Habicht-Stoppelpilz (*Phaeodon imbricatus*) kommt der einzige Vertreter der Stachelpilze, welcher im vorigen Herbste auf dem Posener Markte konstatiert werden konnte, zum Verkauf. Von den Löcherpilzen wurden 8 Arten vom Markte gebracht. Sie gehören sämtlich der Gattung Röhrling (*Boletus*) an. Da ist zunächst der echte Steinpilz (*B. bulbosus*), auch Herrenpilz genannt, wohl der geschätzteste Speisepilz, welcher häufig und in ziemlicher Menge auf dem Posener Markte feilgeboten wird. Man schneidet ihn auch in Scheiben, trocknet dieselben und hebt diese Pilzspeise für den Winter auf. Auch noch andere Pilzsorten werden durch das Trocknen in Konserven verwandelt, doch ist es dann in den meisten Fällen nicht mehr möglich, die Art zu erkennen, und es schützt ja nur die genaue Kenntnis der Pilze vor Vergiftung. Solche getrockneten Pilze dürfen demnach nur aus ganz zuverlässiger Quelle bezogen werden, sonst verzichte man lieber auf das Pilzgericht. Von andern Röhrlingarten sind auf dem Posener Markt bemerkt der Kapuzinerpilz oder Kuhpilz (*B. scaber*), dessen Stiel mit faserigen, schwarzen Schuppen besetzt ist, der Rotfuss-Röhrling oder Butterpilz

(*B. chrysenteron*), dessen Fleisch unter der Haut purpurrot ist, der Sand-Röhrling oder Hirsepilz (*B. variegatus*), mit ganz feinen, braunen Röhrenmündungen. Auch der Maronen-Röhrling (*B. badius*), der Butter-Röhrling (*B. luteus*) und der Gold-Röhrling (*B. flavus*) werden nicht selten auf den Markt gebracht. Endlich ist als beliebter Speisepilz aus der Gattung *Boletus* noch der Kuh-Röhrling (*B. bovinus*) zu nennen, dessen Hutoberfläche klebrig-schleimig ist. Manche der eben genannten Röhrlingarten verfärben das Fleisch an der Luft, es färbt sich rötlich oder bläulich, eine Erscheinung, welche durchaus nicht, wie das manchmal von zu ängstlichen Gemütern befürchtet wird, auf die Giftigkeit oder Ungeniessbarkeit des Pilzes deutet.

Von den Faltenpilzen wird nur eine Art auf den Markt Posens gebracht, diese aber haufenweise. Es ist das der Pfefferling, Eierschwamm, der echte Gelbling (*Cantharellus cibarius*).

Von den Blätterpilzen ist zunächst die Gattung Milchling zu nennen, von welcher zwei Arten feilgeboten werden. Da sieht man den braunen Birnen-Milchling oder Milch-Reissker (*Lactaria volema*) und den bekannten Wacholder-Milchling, der Reissker *par excellence*, *Lactaria deliciosa*, wie Linné schon 1755 diesen delikaten Pilz genannt hat. Die Gattung Täubling (*Russulina*) liefert mehrere essbare Arten auf den Markt, doch können diese unter Umständen mit ähnlichen giftigen Pilzen verwechselt werden. Man achte jedenfalls auf die Farbe der Blätter an der Unterseite des Hutes. Kein Täubling, dessen Blätter gelb oder gelblich sind, oder sich doch später so färben, ist giftig; sind und bleiben die Blätter weiss, so ist der Pilz mindestens verdächtig, vom Gebrauche auszuschliessen. Das beste wäre es, die Arten dieser Gattung überhaupt nicht zu geniessen, den Verkauf derselben zu verbieten. Von dieser bedenklichen Gattung wurden 2 oder 3 Arten auf dem Markte vorgefunden, nämlich der ledergelbe Täubling (*R. alutacea*), dessen Hut jedoch in frischem Zustande trotz des Namens eine rote Färbung besitzt und der graugrüne Täubling (*R. grisea*). Sehr wahrscheinlich war auch noch *R. integra* vertreten,

doch war das erhaltene Material zu trümmerhaft, als dass diese Art mit Sicherheit hätte nachgewiesen werden können.

Eine Art Champignon wurde im Herbst 1895 noch auf dem Markte bemerkt: *Psalliota campestris*. Von den Ritterlingen wurden zwei Arten feilgeboten, nämlich der graue (*Agaricus portentosus*) und der echte Ritterling (*A. equestris*). Diese letztere Art, die überall in den Kieferwäldern der Umgegend häufig ist, wird in besonders grossen Mengen auf den Markt gebracht. Der Pilz führt auch den Namen Grünreissker oder Grünling. Er widersteht zähe den Witterungseinflüssen und noch unmittelbar vor der Kälteattacke Ende November lagen ganze Haufen zum Verkauf aus. Auch der Hallimasch (*Armillaria mellea*), dessen Stiel einen breiten flockighäutigen Ring zeigt, wurde noch Mitte November auf den Markt gebracht. Eher schon verschwand der grosse Schirmling (*Lepiota procera*), an dessen Stiel sich ein zäher verschiebbarer Ring befindet. Auch „Eule“ wird hier in der Provinz der Schirmling genannt, mit nicht unzutreffendem Namen, da die vielen abstehenden bräunlichen Flocken in der That an das Gefieder einer Ohr-Eule erinnern. Ausser den eben aufgezählten Pilzen wurde noch eine Art von ganz anderer Gestalt und aus anderm Verwandtschaftskreise feilgeboten. Es ist dies *Rhizopogon aestivus* aus der Familie der Hymenogastraceen, ein knollenartiges, gelblich-braunes Gebilde, welches als Trüffel verkauft wird, mit der Trüffel aber ebensowenig wie den Namen und die Familie, den Geruch und den Geschmack gemeinsam hat. Der Geruch ist widerlich, etwas scharf. Auch das Feilhalten dieses Pilzes sollte untersagt werden, da in mehreren Fällen nach dem Genuss solcher falschen „Trüffeln“ (z. B. des ähnlich gestalteten Härtlings *Scleroderma vulgare*, der auch auf den Posener Markt gebracht wird), Erkrankungen beobachtet worden sind.

In einem der nächsten Hefte wird über die während des Frühlings und Sommers auf dem Posener Markte feilgebotenen Pilze berichtet werden.

Pfuhl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1895-96

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Pfuhl F.

Artikel/Article: [Mitteilungen vom Posener Pilzmarkte 88-91](#)